

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese wirken als schädliche Reize auf die nicht widerstandsfähigen sensitiven Nerven, wodurch dann der heftige Schmerz entsteht, der, wie die Erfolge Dr. Schreibers mit mechanischer Behandlung bewiesen haben, nur eine Art Neuralgie darstellt. Gegen die Anschauung, daß Spaltpilze die Ursache der Krankheit sind, spricht auch die Erfahrung, „nach welcher mechanischen Eingriffen keine antisympotische Wirkung“ zukommt.

Seinem Wesen nach ebenso unbekannt ist auch der als ansteckend geltende Mumps oder Ziegenpeter, auch wohl Schäfskopf genannt, eine Entzündung der Ohrspeicheldrüse. Für mich ist die Erklärung dieser Krankheit nicht so schwer, da ja nach den Anschauungen der Naturheilkunde jede Entzündung als das Bestreben des Körpers, sich kranker Säfte zu entledigen, aufzufassen ist. Im vorliegenden Falle schaffen die Lymphbahnen die Fremdstoffe nach den großen Ablagerungsstationen, den Drüsen; hier sammeln sie sich und bilden ihrer fremdartigen Natur nach eine Entzündung, um auf diese Weise den Körper zu entlasten und zu befreien. Da nun auch der Hoden ein drüsiges Organ ist, so finden wir auch solche entzündlichen Vorgänge, was das Räthelhafte der Komplikation von Mumps mit Hodenentzündung viel einfacher erklärt als die Annahme der Schulmedizin von gleicher embryonaler Anlage.

Wie also aus den obigen Beispielen und den sonstigen Erklärungen der Krankheiten hervorgeht, ist die Zahl der wirklich ansteckenden Erkrankungen eine äußerst geringe, die sonst dafür geltenden sind es in Wirklichkeit gar nicht. Eine naturgemäße Lebensweise schützt uns vor ihnen, und weiß ich daher keinen besseren Schluß zu finden, als dem Leser zuzurufen: Kehre zur Natur zurück!

## Für Vegetarier!

E. Pering, Leipzig.

Unter diesem Titel erschien im Februarheft des „Naturarzt“ ein Artikel von Oskar May in Chemnitz, der zum Teil überflüssig, weil nichts Neues und Wichtiges enthaltend, zum andern Teil aber unrichtig ist und darum für die vegetarische Sache nur schädlich wirken kann; denn ihr Fernstehende werden dadurch ein falsches Bild von ihr bekommen und in ihren Vorurteilen nur bekräftigt werden.

Seiner Ueberschrift nach war der Artikel nur für Vegetarier bestimmt und würde daher eine Erwiderung nicht nötig sein, wenn nicht angenommen werden müßte, daß auch Anderslebende — vielleicht gerade in Folge der Ueberschrift — ihn beachtet haben. Es sei uns aus diesem Grunde eine kurze Richtigstellung gestattet.

Der Vegetarier braucht zur Schmachtmachung seiner Speisen, die nur selten aus kondensierten Mehlen bestehen, keinen Wein, auch nicht den von E. Bollath; er gedeiht auch ohne „Stärkungsmittel“ und zwar besser, als der Verfasser des in Rede stehenden Artikels zu wissen scheint. Er würde sonst zweifellos besagtem „Mittel“ nicht so sehr das Wort geredet, es nicht so warm als sehr beliebt empfohlen haben, denn der Vegetarier vermeidet thunlichst alle Weine, was ihm bei der ihm zu Gebote stehenden reichen Auswahl von Speisen und Zubereitungsarten auch gar nicht sauer antkommt.

Sauer erinnert an das saure „Aufstoßen“, welches nach Ansicht des Verfassers bei Vegetariern nicht selten ist. Nun, man mag sich doch erst einmal genau erkundigen, wo die meisten verdorbenen Magen zu finden sind, wo am meisten aufgestoßen wird, bei Fleischessern und Biertrinkern, oder bei den Anhängern einer naturgemäßen Lebensweise! Dögleich die meisten Vegetarier erst dann solche geworden sind, als ihr Verdauungsapparat die gemischte Kost nicht mehr bewältigen konnte, fürchten wir uns vor der Antwort nicht, denn sie muß zu unserm Gunsten ausfallen. Ist doch unsere Kost oft allein im Stande, einen ruinierten Magen wieder herzustellen, aus kranken Menschen gesunde zu machen! —

Vorläufig mag das genügen, obgleich der Artikel noch genug schwache Seiten aufzuweisen hat, wenn schon er von einem kräftig lebenden Herrn geschrieben ist. Die Vegetarier bedürfen wirklich nicht solcher Ratschläge, um bei ihrer gesunden Kost bestehen zu können, obgleich nach des Verfassers Ansicht ein Vegetarier entschieden wenigstens „angedummt“ ist, oder in Kürze es werden wird.